V.

Berichte über wissenschaftliche Unternehmungen.

Das Dresdner Altertumsmuseum 1919—1939.

Da die Berichte der Sammlung des Sächsischen Altertumsvereins nur zum Teil in den Jahresberichten des Vereins im Druck erschienen sind, dürfte ein zusammenfassender Überblick nicht unwillkommen sein, um so weniger, als bald nach dem Ende des Weltkrieges ein neuer Abschnitt in der Entwicklung des Museums begann, der durch den Ausbruch des gegenwärtigen Krieges einen zumindest vorläufigen Abschluß erfahren hat.

Der Beginn der Berichtszeit wird durch die schwere Krisis gekennzeichnet, in welche die Sammlung nach Schluß des Weltkrieges durch die Geldentwertung geriet, mit der die aus Staatszuschüssen und Mitgliederbeiträgen bestehenden Einnahmen in keiner Weise Schritt halten konnten; als der ungenügend besoldete Inspektor des Museums seinen Dienst kündigte, war die Weiterführung zunächst unmöglich geworden. In diesem schwierigen Zeitpunkt regten die Direktoren einiger Staatlicher Museen an, die scheinbar nicht mehr lebensfähige Sammlung aufzulösen. Praktisch hätte das bedeutet, daß eine beschränkte Anzahl der besten Stücke den staatlichen Sammlungen zugefallen wäre, während der Rest, besonders nach Rückgabe sämtlicher Leihgaben, unverwendbar gewesen sein würde. Damals hat der Landesdenkmalpfleger Dr. Bachmann gegen diesen Auflösungsplan Einspruch erhoben, in berechtigter Besorgnis um das Schicksal der mit Verstreuung bedrohten Kunstdenkmäler und in Erkenntnis des Wertes, den diese einzige Sammlung der älteren Kunst des Landes darstellte. Als man ihm daraufhin die zunächst so undankbar erscheinende Leitung der bisher von Professor Dr. Berling betreuten Sammlung übertrug, wurde diese nicht nur über die augenblickliche Krise hinweg gerettet, sondern sie erhielt durch die auf diese Weise zustandegekommene Personalunion des Museumsvorstandes mit dem Landesdenkmalpfleger eine ganz neue Richtung für die Zukunft, ohne daß dies zunächst programmatisch in Erscheinung trat. Denn indem sich allmählich eine sachliche Verknüpfung mit der Denkmalpflege ergab, wurde eigentlich ein Zustand wieder hergestellt, der den Beginn der Sammeltätigkeit des Vereins beherrscht hatte, welcher ja „die Erforschung und Erhaltung der vaterländischen Altertümer" als sein Ziel bezeichnete.

Zunächst galt es freilich, die Fährnisse der Inflation zu überwinden, welche zur selben Zeit — im Frühjahr 1923 — in immer schnellerem Tempo ihrem Gipfelpunkt zuzueilen begann. Nachdem die Staatsbei-

Sächsische Landesbibliothek –
Staats- und Universitätsbibliothek Dresden